

Wien, Samstag, den 4. Oktober 1924.

Rückgang der Tuberkulose in Wien. Eine Statistik des Gesundheitsamtes bringt den erfreulichen Nachweis von dem bemerkenswerten Rückgang der Tuberkulose in Wien. In den ersten acht Monaten des abgelaufenen Jahres 1924 starben in Wien an Tuberkulose zusammen 2955 Personen gegenüber 3493 Personen, die in denselben acht Monaten des Jahres 1923 an Tuberkulose gestorben sind. Auch die Zahl der Tuberkulose-Todesfälle in den einzelnen Monaten zeigen gegenüber denselben Monaten des Vorjahres einen Rückgang. Jänner 1924: 324 Todesfälle durch Tuberkulose (461 im Jahre 1923), Februar: 356 (426), März: 423 (465), April: 452, (577), Mai: 388 (487), Juni: 371 (399), Juli: 341 (366), August: 300 (312).

Nimmt man den Monatsdurchschnitt der Tuberkulose-Todesfälle in den letzten zwei Jahren und in einigen, mehrere Jahre zusammenfassenden früheren Zeitperioden, so zeigt sich gleichfalls ein Zurückgehen der entsprechenden Ziffern. Im Jahre 1924: 370 Todesfälle infolge Tuberkulose, 1923: 437 Todesfälle, in den Jahren 1919 bis 1923: 540, in den Jahren 1914 bis 1919: 711 und in den Jahren 1910 bis 1914: 541 Todesfälle.

Die Zahl der eingelaufenen Anzeigen von Tuberkulose, die in den monatlichen Ausweisen über den Gesundheitsstand in Wien Aufnahme finden, geben, von der Verbreitung der Krankheit nur ein unvollkommenes Bild, da nicht alle Tuberkulosefälle, sondern nur die Fälle offener Lungen- und Kehlkopftuberkulose zur Anzeige zu bringen sind. Immerhin sei angeführt, daß die Zahl der Anzeigen in den ersten acht Monaten d. J. 2101 Fälle betrug, daß ihre Zahl im Mai am höchsten war (331 Fälle) und im August 255 Fälle zur Anzeige gelangten.

Wiener Studienreise des pädagogischen Seminars der Universität Göttingen. In den verfloßenen zwei Semestern wurde an der Universität Göttingen von dem Universitätsprofessor für Pädagogik und Philosophie Dr. Hermann Nohl ein Kolleg über „Oesterreichische Schulreform“ gelesen. Zu Beginn dieses Schuljahres trat/nun 40 Hörer dieses Kurses unter Führung des Professors Dr. Nohl eine Studienreise nach Wien an, die fast zwei Wochen dauerte und nunmehr ihren Abschluß fand. Die Göttinger Studenten besuchten mit ihrem Professor Volks- und Bürgerschulen (Hilfs-schulen), die Bundeserziehungsanstalt für Mädchen im III. Bezirk und die für Knaben in Traiskirchen, die besichtigten das Jugendamt und Klinik Piquet-Lazar unter fachlicher Führung. Der Abschluß dieser Exkursion fand im Wiener Stadtschulrat statt, wo sie vom Präsidenten Otto Glöckel im Kreise seiner Mitarbeiter empfangen wurden. Präsident Glöckel gab auch einen kurzen Ueberblick über die historische Entwicklung der Schulreformbewegung in Oesterreich. In der darauf folgenden außerordentlich interessanten Diskussion, wurde von den Gästen erklärt, daß auf die neben der völligen Umgestaltung des Volksschulunterrichtes die Bundeserziehungsanstalt den tiefsten Eindruck gemacht hätten. Großes Interesse zeigte sie für die Organisation der Schulbehörden, insbesondere für die des Stadtschulrates. Zusammenfassend sagte Professor Dr. Nohl, daß hier in Wien zum ersten Mal sich pädagogische geniale Arbeit mit starker organisatorischer Befähigung zu einer inneren Einheit verbinde, und fuhr fort: „Wir haben viele begabte pädagogische Persönlichkeiten hier kennen gelernt, aber das Entscheidende ist nicht mehr die einzelne Persönlichkeit, sondern der einheitliche Zug, der sie zusammenfasst. Alles ist in den Dienst der autonomen Idee der Pädagogik gestellt. Mit Spannung und Neid verfolgen wir die Entwicklung der österreichischen Schulreform. Sie

sind weiter, Sie haben es allerdings auch leichter, da bei uns eine große Zersplitterung Platz gegriffen hat. Unser beglückendstes Erlebnis war die unmittelbare Berührung mit den Wiener Kindern, die offenen reinen Augen dieser Kinder, die für uns etwas ganz Überraschendes waren. Die künstlerische Begabung des Wiener Kindes scheint einzig in ihrer Art zu sein. Mit heißem Danke, aber auch mit brüderlichem Stolz werden wir von dem erzählen, was wir in Wien sehen konnten.“ Die Göttinger Gäste traten am nächsten Tage ihre Rückreise in die Heimat an.

Sitzungen im Rathaus. Dienstag um 10 Uhr vormittags findet eine Sitzung des Stadtsenates statt. Freitag um 4 Uhr nachmittags versammelt sich der Wiener Landtag zu einer Sitzung.

Vortrag der Landeshauptstelle Wien zur Bekämpfung des Alkoholismus. Der berühmte amerikanische Verbotredner William Johnson („Pussyfoot“) berührt der Landeshauptstelle Wien zur Bekämpfung des Alkoholismus auf seiner Weltreise auch Wien und wird auf Einladung am Donnerstag, den 9. Oktober 1924 um 7 Uhr abends, im Festsaal des niederösterreichischen Gewerbevereines, I., Eschenbachgasse 11, einen Vortrag über „Das Alkoholverbot in Amerika“ halten.

Die Wasserkraftabgabe. Nach dem Wasserkraftabgabegesetz unterliegt die Eigenherzeugung von Gas und elektrischem Strom einer Abgabe an die Gemeinde Wien. Alle jene Betriebe, in denen Gas (und zwar welcher Art immer) oder elektrischer Strom erzeugt wird, werden behufs Vermeidung der etwaigen Straffolgen darauf aufmerksam gemacht, daß die diesbezügliche Anzeige unverzüglich bei der Magistratsabteilung 5, I., Neues Rathaus, II. Stock, Tür 16, zu erstatten ist. Die Abgabepflicht besteht, zu welchem Zweck immer die Erzeugung stattfindet.

Renovierung des Haynddenkmals. In der letzten Sitzung der Bezirksvorsteherung Mariahilf, wurde beschlossen, das Haynddenkmal vor der Mariahilfer Kirche, das sich seit einiger Zeit in einem sehr vernachlässigten Zustand befindet, gründlich reinigen zu lassen und zu renovieren.

Goldene Hochzeiter. Stadtrat Speiser überreichte in Vertretung des Bürgermeisters den goldenen Hochzeitspaaren Adalbert und Anna Keclik, XXI., Angererstrasse 11, Franz und Katharina Kloss, XV., Henriettenplatz 7 und Ignaz und Eleonora Kopper, VII., Sigmundgasse 13, die Ehrengabe der Stadt Wien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 4. Oktober 1924. Abendausgabe.

Das Wohnbedürfnis der nach Wien berufenen Gelehrten. Im Zusammenhang über Beschwerden wegen unbesetzter Lehrkanzeln hat eine Wiener Tageszeitung gestern auch mitgeteilt, dass manche Besetzungen wegen mangelnder Hilfe des Wiener Wohnungsamtes unmöglich werden. Gegenüber dieser Behauptung stellt das Wohnungsamt fest, dass es bis jetzt alle begründeten Wünsche der Hochschulen im Rahmen der zu Verfügung stehenden Wohnräume erfüllt hat. Eine Beschwerde nach dieser Richtung wäre vollständig unbegründet. Es muss aber doch darauf verwiesen werden, dass die gleiche Verpflichtung, die von der Gemeinde Wien freiwillig übernommen wurde, um den Weltruf der Stadt als Stätte der Wissenschaft zu erhalten, auch die Bundesverwaltung zu erfüllen bemüht sein müsste. Der Bund hat durch den Abbau einer Reihe von Aemtern viele grosse und schöne Räume für Wohnzwecke freibekommen, wobei vor allem auf die beiden palastartigen Gebäude auf dem Alsergrund, in denen das Arbeitsministerium untergebracht war, verwiesen sei. Dort werden jetzt prächtige Wohnungen geschaffen, für die aber der Bund meist öffentliche Angestellte bestimmt hat, die ohnedies in Wien eine Wohnung besitzen. Ähnlich hat der Bund auch die vielen anderen durch den Aemterabbau freigewordenen Objekte vergeben. Die Wiener Stadtverwaltung ist bestrebt für die Wohnbedürfnisse der nach Wien berufenen Gelehrten nach besten Kräften zu sorgen. Leider ist dieses Bestreben von der Bundesverwaltung niemals gebührend unterstützt worden.

Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 10. Oktober findet anschliessend an die Sitzung des Wiener Landtages die erste Sitzung des Gemeinderates nach den Ferien statt.

Musik- und Theaterfest der Stadt Wien 1924.

Wegen Verschiedene Schwierigkeiten, die sich in den einzelnen Theatern ergeben haben, müssen in dem Programm des Musikfestes für diese Woche einige Verschiebungen vorgenommen werden.

Die Uraufführung von Schnitzlers „Komödie der Verführung“ im Burgtheater findet Samstag, den 11. Oktober statt. Um eine Kollision mit der Uraufführung der X. Sinfonie Gustav Mahlers

zu vermeiden, wurde diese Uraufführung auf Sonntag, den 12. d. M. verschoben, wodurch sich auch Verschiebungen im Repertoire ergeben, die aus dem unten folgenden Spielplan ersichtlich sind.

Das Deutsche Volkstheater setzt seinen Volksstückzyklus mit Anzengrubers „Miantam Gebot“ fort. Der alte Schalantier spielt Rudolf Tyrolt. Die Uraufführung von Spielberg musste wegen dekorativer Schwierigkeiten über den Endtermin des Musikfestes hinaus verschoben werden. Auch Werfels neues Drama kann innerhalb dieser Frist nicht mehr aufgeführt werden, doch wird noch mit Reinhardt wegen einer Aufführung im Josefstadttheater verhandelt.

Das Volkstheater wird sich bemühen den ~~Agamemnon~~ Agamemnon des Aischylos in der freien Uebersetzung von Fritz Brügel, einen jungen Wiener Dichter, noch während des Musikfestes herauszubringen.

Die Aufführung der Beethoven-schen Missa solennis und des Te Deum von Bruckner in der Döblinger Karmeliten-Klosterkirche findet Donnerstag, den 9. Oktober statt. Am selben Abend in der Sezession das zweite moderne Kammermusik Konzert des Wiener Streichquartetts, mit Uraufführungen von Hindemith, Horwitz, Knöth, Pisk und Webern.

Die Uraufführung von Billinger's „Der Knecht“ findet Dienstag, den 14. Oktober im Grossen Konzerthausaal statt.

Das Programm der Woche lautet:

Sonntag, den 5. Oktober.

Staatsoper: Die Meistersinger von Nürnberg

Montag, den 6. Oktober

Staatsoper: Don Juan (fünfter Abend des Mozart-Zyklus mit Helene Wildbrunn als Gast)

Mittwoch, den 8. Oktober

Staatsoper: Fledermaus von Johann Strauss (Neuinszenierung)

Donnerstag, den 9. Oktober.

Karmeliten-Klosterkirche (Unter-Döbling): Beethoven, Missa solennis und Bruckner Te Deum
Saal der Sezession: Moderne Kammermusik.

Freitag, den 10. Oktober.

Staatsoper: Richard Strauss „Der Rosenkavalier“

Sonntag, den 11. Oktober

Staatsoper: Die Fledermaus (Wiederholung)

Sonntag, den 12. Oktober

Staatsoper: Gustav Mahlers X. Sinfonie und II. Sinfonie (Öffentliche Generalprobe Mittag 1/2 12 Uhr)

Grosser Konzerthausaal: Josef Scheu-Konzert.

====+

Im Mittleren Konzerthausaal (Raumbühne) finden folgende Veranstaltungen statt:

Sonntag, den 5. Oktober:

Paul Frischauer „Im Dunkel“ (Wiederholung)

Montag, den 6. Oktober

Vortrag Bela Balasz: „Reformbestrebungen des Theaters“ (mit Diskussion)

Donnerstag, den 9. Oktober, 1/2 8 Uhr abends

Gertrud Bodenwieser und Truppe

Donnerstag, den 9. Oktober 10 Uhr abends:

Generalprobe zu Jwan Goll's „Methusalem“ (Inszenierung Karlheinz Martin)

Freitag, den 10. Oktober, 10 Uhr abends

Jwan Goll's „Methusalem“ (Uraufführung)

Sonntag, den 12. Oktober, 1/2 8 Uhr abends:

Dalwoze-Sommerfest für Soli, Chor, Orchester, Schauspiele

+++

Egon Friedell wird an einem noch zu bestimmenden Abend seine Vorlesung aus eigenen Schriften halten.
